

Plattdütsch / Friisk

Ganz baven ankamen: Pries geiht na Tönn

Renate Wedemeyer wart eht mit de wichtige Konrad-Hansen-Pries för eht Theoterstück „Dat lütte Huus in'n Sneeh“

TÖNN „Nomineert weer ik. Dat heff ik wusst. Inlaadt weern wi hen na de Teoterdaag in Molfsee. Eerst weer Programm. Mien Mann un ik seten unruhig in't Publikum. Meist twee Stünn ... spannend.“ Un denn övergift Landdagspräsident Schlie de Pries op Platt. „Dat lütte Huus in'n Sneeh“ vun Renate Wedemeyer hett de Jury övertüügt. „Ganz baven ankamen. Professor Dr. Willy Diercks findt wunnerbor Wöör bi de Laudatio: „eine moderne problemgeladene Gesellschaftskömödie mit Tiefgang.“

Nu sitten wi in en Café an de Tönnner Haven. De Billers lopen vör uns af. Renate Wedemeyer is hüüt noch beeindruckt, wenn se vertelt vun de Fier – vun eht Fier.

22 Autoren hebben mitmaakt bi de Utschrievun vun de Konrad-Hansen-Pries. To'n drüdden Mol hett dat de Pries geven. Erinnern schall de Pries an de Theotermann Konrad Hansen. De Nedderdütsche Bühnenbund SH fördert de Utschrievun siet 2014.

En echten Kieler Deern is Renate Wedemeyer. Siet 30 Jahr speelt se Theoter. Anfungen is se bi de nedderdütsche Bühn in Kiel. Bald is dat los-



Renate Wedemeyer vör de Tönnner Haven.

FOTO: INGWER OLDSSEN

gahn mit Regie-Arbeit. To bi hett se de Kleenkunst „Warlberger Hof“ in Kiel regelt. 1992 hett Bühnenleiter Lothar Heinz eht na de nedderdütsche Bühn in Niemünster holt. Grote Rullen hett se speelt. „Keen Utkamen mit dat Inkamen“, „Up Düwels Schuvkar“, „De Holsteenske Faust“, „Mudder Meves“ – in ganz veel

Stücken un Titels, de jeedeenen kennt.

Regie un Schauspeel geiht mitenanner. Nich bang för swore Kost probeert se sik mit „Uns lütt Stadt“ vun Thornten Wilder (Co-Regie) un „Vun Müüs un Minschen“ vun John Steinbeck (as Kallis Fru). Sogor de ewige „Muusfall“ vun Agatha Christie hett Renate

Wedemeyer in Niemünster speelt. Siet 1998 hett se Stücken in't Plattdütsche överdragen. „Nora“ vun Ipsen, Shakespeares „Romeo un Julia“ un „Een flüchten Peerd“ vun Walsler. Un dat eerste egen Theoterstück heet denn „Mit fieftuntwintig Jahr“.

„Dat lütte Huus in'n Sneeh“. De Idee kummt vun irgendwo

her – ut en Zeitungstext, vun't Vertellen, vun't Hören. Bi jede Stück is dat anners. De Personen sünd vun Anfang an fastlegt un dat Bühnenbild weet se vörher ganz genau. Un denn kummt de Arbeit. Eht Mann kiekt dat Stück as erster dörch. Denn blifft dat liggen, wart mit Zettels un Ideen bekleevt. Twee Jahr duurt dat, bit de fer-

dige Text an de Verlag geiht.

Claudia, um de Fofftig, ganz smuck un attraktiv – se weet, wat se will. Thomas, eht Ex is ok um de Fofftig, attraktiv un locker. Dorto kamen denn Susanne, Maximilian un Martin. De sünd jünger, natürlich un sympatisch. En Polizist un en Fohrer sünd ok dorbi.

To sehen is en Wohnstuuv mit Köök. Möbleman, Dören, Umtoogkartons, Stöhl un Schapp, allens is fastlegt. De Trepp kann de Tokieker nich sehen. Dat Ehepoor hett sik utenannerleevt. Dat Ferienhuus schall verköfft warn. Bi't Utrümen giffit Erinnerungen. De jungen Lüüd wüllt en Huus kopen. Autos wüllt nich anspringen. En Telefon giffit nich. Möbel gefallen nich. Verletzungen kamen hoch. Dat een un anner Gehemnis kummt dorbi. De Sneeh maakt allens kompliziert.

Hett Renate Wedemeyer en faste Plaana, wenn se so'n prieswürdiget Theoterstück schrievendeit? „Gloov dat oder nich. De Figuren nehmen mi bi de Hand un föhren mi dörch dat ganze Stück. Blots, dat Ehepoor, dat kummt nich wedder tosamen un dat heff ik vun Anfang an wusst.“

Ingwer Oldsen

Hasta siempre comandantes

VOR 50 JAHREN IN NORDFRIESLAND

Naan, wi san ei üüb Kuba, huar juarling 60 juar rewolutsjuun feierd wurd: Fidel Castro, Ernesto „Che“ Guevara an „Radio Rebelde“. Uk wan at lidj daaling noch liitjin tu iaren faan de „iwig komandant Che“ schong, wat 1967 schöden wurd, so üüs „Hasta siempre comandante“ (üüb iwig komandant).

At nuurdfresk rewolutsjuun föör 50 juar hee sin aanj „helden“ an ging gans saner blud uf. Man a Kubakriese faan 1962, wat miast a traad wäältkriich ütjliaset hed, a demonststratsjuunen jin a kriich un Vietnam an a 68er-beweeging

stralet uk bit efter Nuurdfresklun ütj.

Üüs 1969 do a iarst mensken üüb a muun lunigd an un Woodstock trii daar lung en festival feierd wurd, pasiaret uk heer wat, wat at noch nimer fööruf jewen hed. Karen Heide Ebert faan Feer, wat damaals un Kil studiare, skreew üüb fering en dacht, huar gröow snaak un föörkaam. An det-diar dacht wurd uk noch un tidjskraft faan't Nordfriisk Instituut ufdrukt.

Üüb Feer wiar a apreeging grat. Man wat wiar't, wat a feringen üüb'n luup fing? Uun Karen sin dacht „paase'm üüb“ küd t. b. ham lees:

„aagentanjruad an aagentanjruad / hole an kwiigen sliap üüb strä / knecht an tiinstfoomen / sliap unun huk / jam uk? /

.../ hual'em jau hole feest bi da stört / wan'r fört.“

Det hole an kwiigen mä en knecht an tiinstfoomen liksaat wurd, wat bienöler slep an do noch üübtu det wurd „fört“, det wiar tuföl. „So kön ham dach ei! Sowat skraft ham dach ei!“ hee at lidj ham dojütidj apreeget.

Dojütidj wurd un fering staken hal en hial wäält beskrewen, at ging am a natüür, wat a feringen föör'n tuphual hed, am't lingen efter aran of algemian diaram, det iar ales beeder wiar. Ham kön det, wat



at üüb fering so tu leesen jeew, ferlicht mä dön „Heimatfilmen“ ferlike, wat began a 50er juaren unun a muud kaam.

So'n dacht, üüs wat Karen Heide Ebert diara damaals tu papiar fing, det wiar dach rian tu dol. An det sok riamen faan en jong wüf skrewen wurd wiar, hee unun a fresk ualmaanerwäält faan damaals was uk ei holpen. At wiar was en letj „revolution“, so üüs Karen sin öler dacht het, wat 1969 unun a salew tidjskraft ufdrukt wurd.

Üüs „paase'm üüb“ 1976 noch ens weler ufdrukt wurd unun det dachtsaamling „friisk fees“, wat nuurdfresk studenten tup mä ölern ütde, hed ham a tidjen al böös anerd. Diara jeew at en fresk-plaattjiisk musiksene trinjam Knut

Kiesewetter, wat üüb frasch kultüürkritisch de „Biiken-sung“ soong. An diara jeew at al sant 1970 de kris Nuurdfresklun, huar noch 1969 böös am strede wurd. Damaals hinget at bi det stem faan de SSW lundaismaan Berthold Bahnsen, of diara en kris Nuurdfresklun kaam of ei.

Berthold Bahnsen, wat unun en fresk familje unun Lunham grat wurd wiar, hee diarför stemet, det dön trii kriser Süütdondern, Hüsem an Eiders-tiedtupslööden wurd tu de kris Nuurdfresklun. För sin „ja“ hee hi ianiges ütjhuul skulen. Karen Heide Ebert an Berthold Bahnsen – jo hiar tu „hasta siempre comandantes“ faan't nuurdfresk rewolutsjuunsjuar 1969.

Claas Riecken

„Dat Leven is en Sommerdroom“

ST. PETER-ORDING/WELT

„Literatur un Musik ünner Reet“ is so'n Reeg in't Museum Landschop Eiderstedt, ünner de Geschichten ut Leven un Literatur to Wöör kummt. Mit Marianne Ehlers ut Welt weer en Weltbörgerin to Gast. So is se nööm't wurrn, as se in't Fröhjahr wedder na Welt op Eiderstedt in eht Öllernhus trüchetrocken is. In Hamburg, Kellinghusen un Bordschholm hett se leevt un arbeit. Nu is se Pensionärin un hett mehr Tiet för sik sülvst. Liekers blifft se för Plattdütsch ünnerwegens, wat se al veele John geern makt hett. Nu is se mit plattdütsche Geschichten un Gedichten ünnerwegens un sorgt för Ünnerholen mit Plattdütsch. Dat kann se as man een.

Dat hebbt de veerdi Lüüd in de Loo vun't Museum glieks markt. Se les je ni blots vöör, se vertell un verbinn de Leserie mit lüttje Wöör, kommentier hier un dor un frei sik mit de Lüüd, de eht toluustern doot. Af un an kümmt to'n Grientjer ok Lachen, un denn „is dat Leven as en Sommerdroom“. Gau ging dat, dor weer de Tiet vun eeneneenhalf Stünnen rüm. – Man to un wedder mol wat op Platt, geern ok mit Marianne Ehlers. Dat weer noch lang ni al ut eht Bökerschapp un passt bestens to Eiderstedt. Hans Jörg Rickert



M. Ehlers

FOTO: HJR

Bjarnefast önjt museum

NORDFRASCHLÖNJ Dät bjarnefast önj Deesbel as arks iir en fäästen termiin önj di Naiblinger familii-kaländer. Deer kaame latje än grute bjarne haane tut räidetäägehüs önj Deesbel; for älem, wan't weeder sü nat as as jarling.

Önj e tün stoont en wit talt, weer huum ätj än wätj fiant. Duch da bjarne san tu began nuch goorai hungai, da san kiimen, ouerdät huum spaltjüch wine koon. Deerfor hääwe's gliks bai e ingung en wit koord fungen. Deeraw klaawe's eefter ark spal en märk. Wan e koord ful as, koone's wat wine.



Christel Petersen än har spanfiilj.

FOTO: KARIN HAUG

Iiwri san's deerbai. Bai ark statsjoon stoont en wäksene än ferkläart da räigle. Bai Enken schan's tum biispiel münte

in önjt wääder smite. Goorai sü lacht, wan huum deerbai än foon da latje talere aw e grün drääwe schal. En stuk wider heelpt Nils foon e bjarne- än jöögedbairädj Naibel jüst en latj foomen, wat jüst ma twäär grute oomre wääder ouer en latj bru läpt. Sü heet huum iir wääder dräägen. Südänji foue da bjarne ma, dat's önj en museum san.

Christel Petersen heet sügoor har spanfiilj mabroocht. Deer schal jü oofing ferkläare, weer's et ul foon heet: „Huum schal ja ferteele: deer wus iin-jen en schäip än da schäip as

et tu wurm önje samer. Sü wart dat ul oufklapd, jüst sü, as wan dü tu e frisöör läpst.“ Uttoocht hääwe jam da statsjoone schoulere foon e berufsschölj önj Naibel, wat ältumääle pädagooe wärde wan.

Dät museum hiirt di Fräsche Feriin för Naibel, Deesbel än trinambai. Di stoont deer-da bjarne ma, dat's önj en museum san. Christel Petersen heet sügoor har spanfiilj mabroocht. Deer schal jü oofing ferkläare, weer's et ul foon heet: „Huum schal ja ferteele: deer wus iin-jen en schäip än da schäip as

ful än fäit en grut päk ma kneesgumi. Jü smeelt fernäid. Wat boowen aw e koord tu schüns as, nämlig da fräsche blaie mat woopen, ferkläart Greta Johannsen: „Dät san da fräsche blaie: gölj, rüüdj än ween.“ Sü liire da bjarne nuch wat ouer e hiimstoun.

Feriinsformoon Albert Panten as realistisch, wat bai da mansche awäädrrie ouert arbe foon e feriin hängen blaft. Schandlik, dan et luunet ham än kiik iinjen bait museum in. Pflicht as et jüst önj da samerfeerie en tip for en ütfluch. Karin Haug